



Registrieren

Anmelden

SAS-Einheit tötete wiederholt afghanische Häftlinge, BBC findet

12. Juli 2022

Teilen Speichern

Hannah O'Grady und Joel Gunter BBC Panorama



BBC (englisch)

SAS-Truppen führten nächtliche Überfälle in Afghanistan durch, um Taliban-Ziele zu töten oder zu erobern

SAS-Aktivisten in Afghanistan töteten wiederholt Häftlinge und unbewaffnete Männer unter verdächtigen Umständen, so eine BBC-Untersuchung.

Neu erhaltene Militärberichte deuten darauf hin, dass eine Einheit 54 Menschen auf einer sechsmonatigen Tour unrechtmäßig getötet haben könnte.

Die BBC fand Beweise, die darauf hindeuten, dass der ehemalige Leiter der Spezialeinheiten keine Beweise für eine Morduntersuchung weitergegeben hat.

Das Verteidigungsministerium sagte, die britischen Truppen hätten "in Afghanistan mit Mut und Professionalität gedient".

Lassen Sie uns wissen, dass Sie mit Cookies einverstanden sind

Wir verwenden [Cookies](#), um Ihnen das beste Online-Erlebnis zu bieten.
Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie mit all diesen Cookies einverstanden sind.

[Ja, ich stimme zu](#)

[Nein, bring mich zu den Einstellungen](#)

General Carleton-Smith, der später Chef der Armee wurde, bevor er letzten Monat zurücktrat, lehnte es ab, sich für diese Geschichte zu äußern.

BBC Panorama analysierte Hunderte von Seiten von SAS-Betriebskonten, einschließlich Berichten über mehr als ein Dutzend "Tötungs- oder Gefangennahme" - Razzien, die 2010/11 von einer SAS-Staffel in Helmand durchgeführt wurden. Personen, die bei diesem Einsatz mit dem SAS-Geschwader dienten, sagten der BBC, sie hätten miterlebt, wie die SAS-Aktivisten bei Nachtüberfällen unbewaffnete Menschen getötet hätten.

Sie sagten auch, sie hätten gesehen, wie die Agenten sogenannte "Drop-Waffen" benutzten - AK-47s, die an einem Tatort platziert wurden, um die Tötung einer unbewaffneten Person zu rechtfertigen.



SAS-Todeskommandos: Ein britisches Kriegsverbrechen?

Britische Spezialeinheiten töteten Hunderte von Menschen bei nächtlichen Überfällen in Afghanistan, aber waren einige der Schießereien Hinrichtungen? Richard Bilton von BBC Panorama deckt neue Beweise auf und spürt Augenzeugen auf.

Jetzt auf BBC iPlayer ansehen

Mehrere Leute, die mit Spezialeinheiten dienten, sagten, dass SAS-Geschwader miteinander konkurrierte, um die meisten Tötungen zu erzielen, und dass die von der BBC untersuchte Staffel versuchte, eine höhere Körperzahl zu erreichen als die, die sie ersetzt hatte.

Interne E-Mails zeigen, dass Offiziere auf höchster Ebene von Spezialeinheiten wussten, dass es Bedenken über mögliche rechtswidrige Tötungen gab, aber es versäumten, den Verdacht der Militärpolizei zu melden, obwohl dies gesetzlich verpflichtet war.

Das Verteidigungsministerium sagte, es könne sich nicht zu bestimmten Vorwürfen äußern, aber dass die Ablehnung einer Stellungnahme nicht als Annahme der sachlichen Richtigkeit der Vorwürfe angesehen werden sollte.

Ein Sprecher des Verteidigungsministeriums sagte, dass die britischen Streitkräfte in Afghanistan "mit Mut und Professionalität" dienten und nach den "höchsten Standards" gehalten wurden.

Lassen Sie uns wissen, dass Sie mit Cookies einverstanden sind

Wir verwenden **Cookies**, um Ihnen das beste Online-Erlebnis zu bieten.
Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie mit all diesen Cookies einverstanden sind.

Ja, ich stimme zu

Nein, bring mich zu den Einstellungen



SAS-Morde in Afghanistan: Die Geschichte eines verdächtigen Todes

Ein Muster des verdächtigen Tötens

Im Jahr 2019 untersuchten die BBC und die Sunday Times eine SAS-Razzia, die zu einem britischen Gerichtsverfahren und einem Befehl an den britischen Verteidigungsminister führte, Dokumente offenzulegen, die den Umgang der Regierung mit dem Fall darlegen.

Für diese jüngste Untersuchung analysierte die BBC neu erhaltene operative Berichte, in denen die Berichte der SAS über nächtliche Razzien beschrieben wurden. Wir fanden ein Muster von auffallend ähnlichen Berichten über afghanische Männer, die erschossen wurden, weil sie AK-47-Gewehre oder Handgranaten hinter Vorhängen oder anderen Möbeln zogen, nachdem sie festgenommen worden waren.

- Am 29. November 2010 tötete das Geschwader einen Mann, der festgenommen und in ein Gebäude gebracht worden war, wo er "versuchte, die Truppe mit einer Granate zu engagieren".
- Am 15. Januar 2011 tötete das Geschwader einen Mann, der festgenommen und in ein Gebäude gebracht worden war, wo er "hinter eine Matratze griff, eine Handgranate herauszog und versuchte, sie zu werfen".
- On 7 February, the squadron killed a detainee who they said had "attempted to engage the patrol with a rifle". The same justification was given for the fatal shooting of detainees on 9 February and 13 February.
- Am 16. Februar tötete die Staffel zwei Häftlinge, nachdem einer eine Granate "hinter den Vorhängen" gezogen hatte und der andere "eine AK-47 hinter einem Tisch abholte".

Lassen Sie uns wissen, dass Sie mit Cookies einverstanden sind

Wir verwenden **Cookies**, um Ihnen das beste Online-Erlebnis zu bieten.
Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie mit all diesen Cookies einverstanden sind.

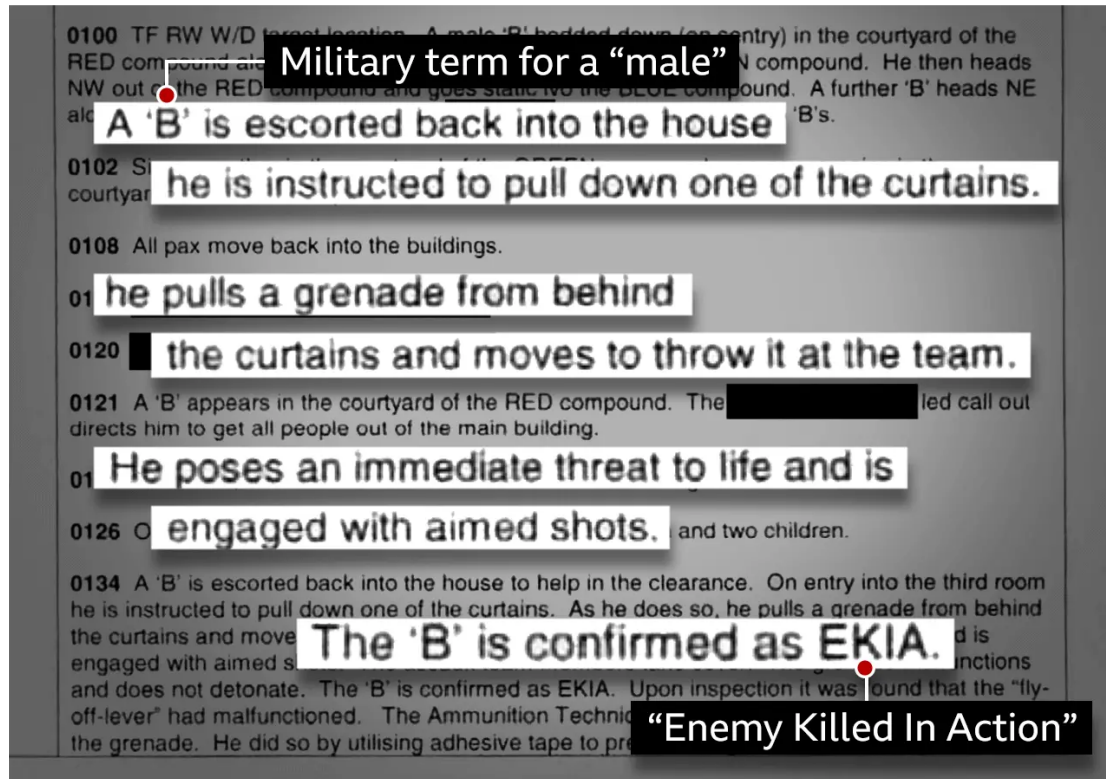
Ja, ich stimme zu

Nein, bring mich zu den Einstellungen

Die Gesamtzahl der Todesopfer während der sechsmonatigen Tour der Staffel war in den dreifachen Zahlen. Bei allen von der BBC untersuchten Razzien wurden keine Verletzungen von SAS-Agenten gemeldet.

Special Forces 'First Impression Report'

Incident: 16 Feb 2011



BBC

Ein hochrangiger Offizier, der im Hauptquartier der britischen Special Forces arbeitete, sagte der BBC, es gebe "echte Besorgnis" über die Berichte der Staffel.

"Zu viele Menschen wurden bei Nachtüberfällen getötet und die Erklärungen ergaben keinen Sinn", sagte er. "Sobald jemand festgenommen ist, sollte er nicht tot sein. Dass es immer wieder passierte, verursachte Alarm im Hauptquartier. Damals war klar, dass etwas nicht stimmte."

Interne E-Mails aus der Zeit zeigen, dass die Beamten ungläubig auf die Berichte reagierten und sie als "ziemlich unglaublich" bezeichneten und sich auf das "letzte Massaker" der Staffel bezogen. Ein Operationsoffizier schickte einem Kollegen eine E-Mail, um zu sagen, dass "zu dem, was das zehnte Mal in den letzten zwei Wochen sein muss", die Staffel einen Häftling zurück in ein Gebäude geschickt hatte "und er mit einer AK wieder auftauchte".

"Dann, als sie mit einem anderen B [Kämpfer-Männchen] zurück in ein anderes A

Lassen Sie uns wissen, dass Sie mit Cookies einverstanden sind

Wir verwenden Cookies, um Ihnen das beste Online-Erlebnis zu bieten.
Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie mit all diesen Cookies einverstanden sind.

[Ja, ich stimme zu](#)

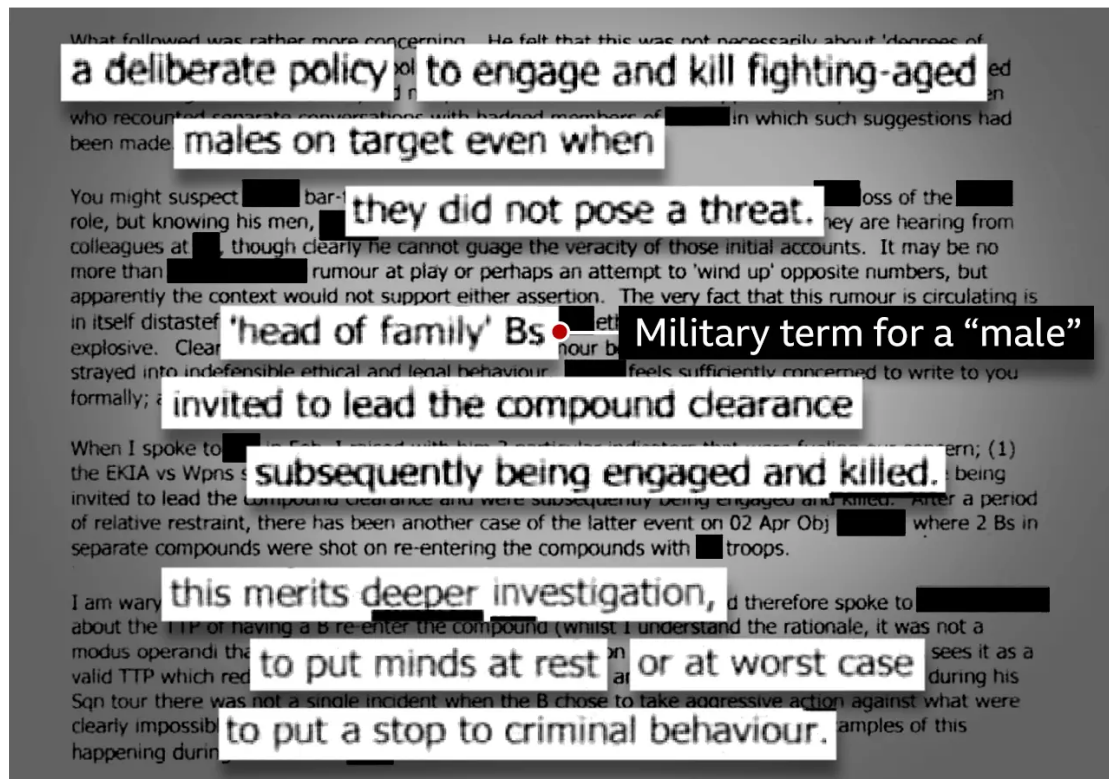
[Nein, bring mich zu den Einstellungen](#)

Als die Bedenken wuchsen, warnte einer der ranghöchsten Spezialbeamten des Landes in einem geheimen Memo, dass es eine "absichtliche Politik" der rechtswidrigen Tötung in Betrieb geben könnte. Die Führung wurde so besorgt, dass eine seltene formelle Überprüfung der Taktik der Staffel in Auftrag gegeben wurde. Aber als ein Offizier der Spezialeinheiten nach Afghanistan entsandt wurde, um Personal aus der Staffel zu interviewen, schien er die SAS-Version der Ereignisse für bare Münze zu nehmen.

Die BBC versteht, dass der Offizier keine der Szenen der Razzien besucht oder Zeugen außerhalb des Militärs befragt hat. Gerichtsdokumente zeigen, dass der Abschlussbericht vom kommandierenden Offizier der SAS-Einheit, die für die verdächtigen Tötungen verantwortlich ist, unterzeichnet wurde.

Secret memo to Director Special Forces

Dated 7 Apr 2011



B B C

Keine der Beweise wurde an die Militärpolizei weitergegeben. Die BBC entdeckte, dass Aussagen, die die Bedenken enthielten, stattdessen in eine vertrauliche Datei mit eingeschränktem Zugriff für "Anekdotische Informationen über außergerichtliche Tötungen" gesteckt wurden, die nur für eine Handvoll hochrangiger Offiziere der Spezialeinheiten zugänglich waren.

Lassen Sie uns wissen, dass Sie mit Cookies einverstanden sind

Wir verwenden Cookies, um Ihnen das beste Online-Erlebnis zu bieten.
Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie mit all diesen Cookies einverstanden sind.

Ja, ich stimme zu

Nein, bring mich zu den Einstellungen

Als die Royal Military Police 2013 eine Morduntersuchung wegen einer der auf dieser Tour durchgeführten Razzien einleitete, gab General Carleton-Smith dem RMP keine der früheren Bedenken über rechtswidrige Tötungen oder die Existenz der taktischen Überprüfung bekannt.

Oberst Oliver Lee, der 2011 Kommandeur der Royal Marines in Afghanistan war, sagte der BBC, dass die Vorwürfe des Fehlverhaltens, die durch unsere Untersuchung erhoben wurden, "unglaublich schockierend" seien und eine öffentliche Untersuchung verdienten. Das offensichtliche Versagen der Führung der Spezialeinheiten, Beweise offenzulegen, sei "völlig inakzeptabel", sagte er.



Getty Bilder

General Sir Mark Carleton-Smith war Chef der britischen Spezialeinheiten, als die Militärpolizei 2013 die SAS untersuchte

Töten oder fangen

Die Untersuchung der BBC konzentrierte sich in erster Linie auf einen sechsmonatigen Einsatz durch eine SAS-Staffel, die im November 2010 in Afghanistan eintraf.

Die Staffel operierte größtenteils in der Provinz Helmand, einem der gefährlichsten Orte in Afghanistan, wo Taliban-Hinterhalte und Straßenbomben üblich waren und die Verluste der Armee hoch waren.

Die Hauptaufgabe der Staffel bestand darin, absichtliche Haftoperationen (DDOs) durchzuführen - auch bekannt als "Tötung oder Gefangennahme" - Razzien, die darauf abzielten, Taliban-Kommandeure festzuhalten und Bombenbaunetzwerke zu stören.

Lassen Sie uns wissen, dass Sie mit Cookies einverstanden sind

Wir verwenden **Cookies**, um Ihnen das beste Online-Erlebnis zu bieten.
Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie mit all diesen Cookies einverstanden sind.

Ja, ich stimme zu

Nein, bring mich zu den Einstellungen

Mehrere Quellen, die an der Auswahl von Zielen für Spezialeinheiten beteiligt waren, sagten der BBC, dass es schwerwiegende Probleme mit den Geheimdienstinformationen hinter dem Auswahlprozess gebe, was bedeutet, dass Zivilisten leicht auf einer Zielliste landen könnten.

Laut einem britischen Vertreter, der 2011 bei der Zielauswahl in Helmand anwesend war, "kamen Geheimdienstleute mit Listen von Menschen, von denen sie dachten, dass sie Taliban waren. Es würde einen kurzen Diskussionsprozess durchlaufen. Das wurde dann an Spezialeinheiten weitergegeben, die einen Tötungs- oder Gefangennahmefehl erhalten würden."

Laut der Quelle wurde das Targeting unter Druck gesetzt und überstürzt. "Es hat sich nicht unbedingt in Let's kill sie alle übersetzt, aber sicherlich gab es einen Druck, das Spiel zu erhöhen, was im Grunde bedeutete, dass diese Leute schnell Urteile über diese Leute fällen", sagte er.



Quellen sagten der BBC, dass der Zielprozess für nächtliche Überfälle oft überstürzt war und unschuldige Zivilisten falsch markieren könnte

Während der Razzien benutzte die SAS-Staffel eine anerkannte Taktik, in der sie alle von innen heraus riefen, sie durchsuchten und mit Kabelbinderhandschellen zurückhielten, und dann einen Mann zurücknahmen, um den Mitarbeitern der Spezialkräfte bei einer Suche zu helfen.

Aber hochrangige Offiziere wurden besorgt über die Häufigkeit, mit der die eigenen Konten der Staffel die Gefangenen beschrieben, die in Gebäuden zurückgebracht wurden und dann nach versteckten Waffen griffen - eine feindliche Taktik, die nicht

Lassen Sie uns wissen, dass Sie mit Cookies einverstanden sind

Wir verwenden [Cookies](#), um Ihnen das beste Online-Erlebnis zu bieten.
Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie mit all diesen Cookies einverstanden sind.

[Ja, ich stimme zu](#)

[Nein, bring mich zu den Einstellungen](#)

Nachdem ähnliche Bedenken in Australien geäußert wurden, wurde eine von Richtern geführte Untersuchung in Auftrag gegeben und fand "glaubwürdige Beweise" für die illegalen Tötung von 39 Menschen verantwortlich und benutzten "Drop-Waffen", um Schießereien zu rechtfertigen.

Im April 2011 waren die Bedenken in Großbritannien so groß, dass ein hochrangiger Offizier der Spezialeinheiten an den Direktor der Spezialeinheiten schrieb und warnte, dass es Hinweise auf "absichtliche Tötung von Personen nach ihrer Zurückhaltung" und "Fabrikierung von Beweisen, die auf eine rechtmäßige Tötung in Notwehr hindeuten" gab.

Zwei Tage später warnte der stellvertretende Stabschef der britischen Special Forces den Direktor, dass die SAS eine Politik betreiben könnte, um "kämpferische Männer im Ziel zu töten, auch wenn sie keine Bedrohung darstellten".

Wenn der Verdacht wahr sei, schrieb er, sei die SAS-Staffel "in unhaltbares ethisches und rechtliches Verhalten geraten".



Die SAS-Staffel operierte in einigen der gefährlichsten Gebiete im Süden Afghanistans und überfiel oft Wohnanlagen in Dörfern

Die BBC besuchte 2010/11 mehrere der Häuser, die von der SAS-Staffel überfallen wurden. In einem Dorf in Nad Ali in Helmand befand sich ein gemauertes Gästehaus, in dem neun afghanische Männer, darunter ein Teenager, in den frühen Morgenstunden des 7. Februar 2011 getötet wurden.

The SAS operatives arrived in helicopters under the cover of darkness and approached

Lassen Sie uns wissen, dass Sie mit Cookies einverstanden sind

Wir verwenden **Cookies**, um Ihnen das beste Online-Erlebnis zu bieten.
Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie mit all diesen Cookies einverstanden sind.

Ja, ich stimme zu

Nein, bring mich zu den Einstellungen

Inside the guesthouse, what appeared to be bullet holes from the raid were clustered together on the walls low to the ground. The BBC showed photographs from the scene to ballistics experts, who said that the clusters suggested multiple rounds had been fired downward from above, and did not appear indicative of a firefight.

Leigh Neville, an expert on weapons used by UK Special Forces, said the bullet patterns suggested that "targets were low to the ground, either prone or in a sitting or crouching position close to the wall - an unusual position if they were actively involved in a firefight".

Lassen Sie uns wissen, dass Sie mit Cookies einverstanden sind

Wir verwenden [Cookies](#), um Ihnen das beste Online-Erlebnis zu bieten.
Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie mit all diesen Cookies einverstanden sind.

[Ja, ich stimme zu](#)

[Nein, bring mich zu den Einstellungen](#)



SAS raid: 18 Oct 2012, Loy Bagh village, Nad Ali district



Lassen Sie uns wissen, dass Sie mit Cookies einverstanden sind

Wir verwenden [Cookies](#), um Ihnen das beste Online-Erlebnis zu bieten.
Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie mit all diesen Cookies einverstanden sind.

[Ja, ich stimme zu](#)

[Nein, bring mich zu den Einstellungen](#)

The same pattern was visible at two other locations examined by the BBC. Ballistics experts who reviewed images said the bullet holes were suggestive of execution-style killings rather than firefights.

Speaking on condition of anonymity, an RMP investigator confirmed to the BBC that they had seen photographs from the scenes and that the bullet mark patterns had raised alarm.

"You can see why we were concerned," the investigator said. "Bullet marks on the walls so low to the ground appeared to undermine the special forces' version of events."

In 2014, the RMP launched Operation Northmoor, a wide-ranging investigation into more than 600 alleged offences by British forces in Afghanistan, including a number of killings by the SAS squadron. But RMP investigators told the BBC that they were obstructed by British military in their efforts to gather evidence.

Operation Northmoor was wound down in 2017 and eventually closed in 2019. The Ministry of Defence has said that no evidence of criminality was found. Members of the investigations team told the BBC they dispute that conclusion.

The Ministry of Defence said British troops were held to the highest standards. "No new evidence has been presented, but the Service Police will consider any allegations should new evidence come to light," a spokesperson said.

In a further statement, the MoD said it believed Panorama had jumped to "unjustified conclusions from allegations that have already been fully investigated".

It said: "We have provided a detailed and comprehensive statement to Panorama, highlighting unequivocally how two Service Police operations carried out extensive and independent investigation into allegations about the conduct of UK forces in Afghanistan.

"Neither investigation found sufficient evidence to prosecute. Insinuating otherwise is irresponsible, incorrect and puts our brave Armed Forces personnel at risk both in the field and reputationally.

"The Ministry of Defence of course stands open to considering any new evidence, there would be no obstruction. But in the absence of this, we strongly object to this subjective reporting."

Follow [Panorama on Twitter](#)

SAS killings: The story of one suspicious death

SAS killings: How a scandal was uncovered

Did UK Special Forces execute unarmed civilians?

War in Afghanistan (2001-present) Afghanistan Taliban Military British Army

ADVERTISEMENT

Lassen Sie uns wissen, dass Sie mit Cookies einverstanden sind

Wir verwenden [Cookies](#), um Ihnen das beste Online-Erlebnis zu bieten.
Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie mit all diesen Cookies einverstanden sind.

Ja, ich stimme zu

Nein, bring mich zu den Einstellungen

Achieving a competitive edge in the...

CIO | A... | Paid Content

Wie der Mont-Saint-Michel...

WELT | Paid Content

Wie Touristen zum Erhalt d...

WELT | Paid Content

US revokes visas over comments...

The State Department ...

Eva Air: Taiwan airline apologises...

The woman's death has ...

Lassen Sie uns wissen, dass Sie mit Cookies einverstanden sind

Wir verwenden [Cookies](#), um Ihnen das beste Online-Erlebnis zu bieten.
Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie mit all diesen Cookies einverstanden sind.

[Ja, ich stimme zu](#)

[Nein, bring mich zu den Einstellungen](#)

MORE FROM THE BBC

19 hrs ago

Taliban and Pakistan agree to ceasefire after days of deadly clashes

Both sides claim to have inflicted heavy casualties in cross-border clashes which began last week.

19 hrs ago

1 day ago

Afghanistan pulls out of cricket series after it says Pakistan air strike killed local players

Pakistan said the strike targeted militants and denied attacking civilians.

1 day ago

1 day ago

Soldiers attempting 'virtually-impossible' gun trek

Teams totalling 1,300 personnel are pulling the one-ton gun from John O'Groats to Land's End.

1 day ago

3 days ago

Chinese Communist Party expels top generals in sweeping military crackdown

The expulsions include China's second highest ranking military official.

3 days ago

3 days ago

'Unbelievable effort' to keep WW2 memories alive

Project telling how troops prepared in Lincolnshire for the Battle of Arnhem has been unveiled.

3 days ago

Lassen Sie uns wissen, dass Sie mit Cookies einverstanden sind

Wir verwenden **Cookies**, um Ihnen das beste Online-Erlebnis zu bieten.
Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie mit all diesen Cookies einverstanden sind.

Ja, ich stimme zu**Nein, bring mich zu den Einstellungen**



[Home](#) [News](#) [Sport](#) [Business](#) [Innovation](#) [Culture](#) [Arts](#) [Travel](#) [Earth](#) [Audio](#) [Video](#) [Live](#) [Weather](#) [BBC Shop](#) [BritBox](#)

[BBC in other languages](#) ▼

Follow BBC on:



[Terms of Use](#) [Subscription Terms](#) [About the BBC](#) [Privacy Policy](#) [Cookies](#) [Accessibility Help](#) [Contact the BBC](#) [Advertise with us](#)

[Do not share or sell my info](#) [BBC.com Help & FAQs](#) [Content Index](#)

Copyright 2025 BBC. All rights reserved. The BBC is not responsible for the content of external sites. [Read about our approach to external linking.](#)

Lassen Sie uns wissen, dass Sie mit Cookies einverstanden sind

Wir verwenden [Cookies](#), um Ihnen das beste Online-Erlebnis zu bieten.
Bitte teilen Sie uns mit, wenn Sie mit all diesen Cookies einverstanden sind.

[Ja, ich stimme zu](#)

[Nein, bring mich zu den Einstellungen](#)